

Warum der Digitalpakt wahrscheinlich ein Schuss in den Ofen werden wird

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. März 2019 12:01

Ich kann zumindest Kleinkrams und sogar Software für meine IT-Arbeit selbstständig bestellen, da mit von der Schule ein eigenes Budget zugeteilt wird. Hierfür muss ich nur jährlich eine Kostenplanung erstellen, die aber hauptsächlich aus Pauschalen besteht ("Kabel", "Patronen", etc). Die Schule hat sich einen Amazon Business-Account angelegt, der Rechnungszahlung mit 30 Tagen anbietet. Seitdem muss ich auch keine eigenen Rechnungen mehr einreichen, sondern lass alles direkt über die Schule laufen. Der eventuell etwas höhere Preis bei Amazon wird dadurch aufgewogen, dass ich weniger Arbeit habe. Das ist für alle Seiten ein Gewinn.

Größere Dinge und alles, was das Schulnetzwerk betrifft, muss ich über den Schulträger bestellen. Das Budget hier wird im Regelfall im September freigegeben und muss bis Anfang November ausgegeben werden. Dann kommen ungefähr drei bis vier Monate Lieferzeit hinzu. In den übrigen zehn Monaten kann ich hier gar nichts bestellen. Ist der Beamer kaputt, bleibt er das im Zweifel für die nächsten neun Monate.

Müsste ich das gleiche Prozedere auch bei Kleinanschaffungen machen, würde ich den Job nicht mehr machen. Aber hier ist meine Schulleitung wirklich problemlos auf Anforderungen von mir eingegangen. Selbst wenn das Budget aufgebraucht ist, ist für Notfallanschaffungen immer noch ein bisschen Geld in der Kasse. Unsere Haushälter in der Schule machen das ziemlich gut (vermutlich, weil sie BWL´ler in der freien Wirtschaft waren bzw. das Fach jetzt unterrichten)